

Andacht für Dienstag den 31.08.2021

Der heutige Losungstext steht im Buch Jeremia .

Im Kapitel 32, Vers 42 wird uns gesagt:

So spricht der Herr:

„ Gleichwie ich über dies Volk all dies große Unheil habe kommen lassen, so will ich auch alles Gute über sie kommen lassen, das ich ihnen zugesagt habe.“

Der dazugehörige Lehrtext steht im 1. Brief Johannes, Kapitel 3, Vers 2

Dort heißt es :

„ Meine Lieben, wir sind schon Gottes Kinder; es ist aber noch nicht offenbar geworden, was wir sein werden.“

Liebe Zuhörer und Leser, schön, dass Sie sich Zeit nehmen, mit mir gemeinsam über eine Seite Gottes nach zu denken, die wir oft verdrängen. Das Bild des Gottes, der es zulässt, dass großes Unheil über sein Volk kommt.

Seien Sie herzlich willkommen.

Mein Name ist Petra Roschewski, ich bin zu Hause in der Kirchengemeinde Hornbach Lektorin in der Evangelischen Landeskirche.

Wie geht es Ihnen mit dem heutigen Losungstext?

Ganz ehrlich, ich musste erst einmal schlucken, als ich das gesamte Kapitel 32 gelesen habe, um besser zu verstehen, was damals geschehen ist.

Gott lässt den Propheten einen Acker seines Verwandten kaufen, der in Not geraten ist.

Der Kaufvertrag soll im Beisein von Zeugen in einem Gefäß, gut geschützt, für spätere Zeiten aufbewahrt werden.

In einem Zwiegespräch offenbart Gott dem Propheten, dass er nun die Stadt in die Hand der Babylonier gibt.

Die Stadt wird in Schutt und Asche versinken.

Wegen des Ungehorsams der Menschen, kommt großes Unglück über sie.

Gott sieht zu.

Wie passt das zusammen mit der Vorstellung eines liebenden Gottes und seinem Versprechen nach diesem Unglück, das Gute über die Menschen kommen zu lassen, das er ihnen zugesagt hat?

Jeder von uns, der Kinder erzogen hat, weiß, was es bedeutet Strafen anzukündigen und diese auch durch zu führen.

Kaum ein Kind lässt die Finger von der heißen Herdplatte, bis es am eigenen Leib spürt, dass unser mahnendes „Vorsicht heiß“ bedeutet, dass es sehr weh tun kann, diese Warnung zu ignorieren.

Sicher haben wir dann eine Salbe zur Hand und werden unser Kind trösten und seine Wunde versorgen.

Je größer die Kinder werden, desto mehr Abenteuer werden sie bestehen wollen und auf unsere meist gut gemeinten Warnungen wollen sie selten hören.

Sie werden auch Grenzen überschreiten, die wir ihnen setzen und uns so herausfordern, zu beweisen wie ernst es uns mit angedrohten Strafen ist.

Kluge Eltern lassen Kinder schon früh die Konsequenzen ihres eigenen Handelns tragen.

Sie lassen zu, dass Kinder sich auch verletzen oder durch schwere Zeiten gehen müssen.

Sie wissen, aus Schaden wird man klug.

Es ist so manches Mal nur schwer auszuhalten, mit zu erleben was ihnen unterwegs so alles zustoßen kann.

Nicht selten, wollen Sie die Schuld für ihr Handeln anderen in die Schuhe schieben.

Konsequente Eltern und Erzieher werden das aber nicht dulden.

Sie lassen ihre Kinder aus der Situation etwas lernen.

Meistens dauert es eine Weile, ehe die Heranwachsenden begreifen, dass sie selbst sich in schwierige Situationen gebracht haben.

Haben die jungen Menschen ihre Lektion gelernt, können sie meistens besser verstehen, wozu die schmerzhafteste Erfahrung notwendig war.

Sie wachsen und reifen und werden erwachsen.

Eltern und Pädagogen wissen um die Phasen der Entwicklung ihrer Schützlinge.

Sie wissen auch, dass danach wieder andere, bessere Zeiten kommen und bereiten sich darauf vor.

Gott hat Jeremia befohlen, den Kaufvertrag für den Acker seines Verwandten in einem sicheren Gefäß aufzubewahren für die Zeit, in der es wieder möglich sein wird Land zu kaufen.

Er verweist damit auf die Zeit nach dem Unglück, das die Menschen nun treffen wird.

Gott sorgt vor.

Denn er lässt sich von seinem Plan nicht abbringen, das Gute über die Menschen kommen zu lassen, das er ihnen versprochen hat.

Ich glaube, ich verstehe jetzt ein wenig besser worum es geht.

Gott kennt uns Menschen und weiß, dass wir immer wieder Phasen der Entwicklung durchlaufen.

Er weiß, dass Zeiten der Not uns auch vorwärts bringen können, wenn wir bereit sind uns auf sie einzulassen.

Wir sind noch nicht fertig, sondern noch am wachsen und reifen. Wir machen Fehler und lernen daraus.

Gott sieht uns dabei zu.

Er weiß, dass am Ende Gutes auf uns wartet, auch wenn im Moment nichts danach aussehen will.

Davon weiß Johannes zu berichten wenn er uns sagt:

„„ Meine Lieben, wir sind schon Gottes Kinder; es ist aber noch nicht offenbar geworden, was wir sein werden.“

AMEN

Passen Sie gut auf sich auf und bleiben Sie gesund

Ihre

Petra Roschewski